

**Gemeinsam  
wachsen**



März 2026 | Nr. 1

**POSCHT**

**PFARREI**

<b>Wort des Pfarrers</b>	Editorial.....	1
<b>Fokus</b>	<b>Gemeinsam wachsen</b>	
	Koinonia – Mehr als nur ein altes griechisches Wort.....	2
	Gemeinsames Wachsen – Vom Anfang der Kirche bis heute.....	4
	Wachsen, indem wir immer den Willen Gottes suchen.....	7
<b>Pfarrereleben</b>	Pfarrwahl.....	10
	Neuer Glaubenskurs zum Thema Heiliger Geist – Dynamisch und Kreativ.....	12
	Tandemprojekt «zäme da».....	14
	Pfarrei-Wallfahrt nach Bayern.....	16
	Pfarrei-Jassabend.....	17
	Mütttertreff in Heilig Geist.....	18
<b>Interview</b>	Fragen an uhu (Urs Huber).....	19
	Pfarrei-Poscht   Was ist neu.....	21
<b>Pfarrhausküche</b>	Koteletts in der Folie.....	22
<b>Gastbeitrag</b>	Richtlinien für die Gastbeiträge.....	24
	Ökumene – gemeinsam wachsen.....	25
<b>Kinder / Jugend</b>	Ministrantenaufnahme 2025 – Ein grosser Tag, der nachhallt.....	27
	Einladung zum Palmbinden.....	28
	Kressetöpfchen basteln.....	30
	Findest du die 10 Fehler?.....	31
	Die Geburt Christi lebendig erzählt.....	32
<b>Kirchenbegriffe</b>	Brot und Wein – Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.....	33
<b>Bildbetrachtung</b>	Die Verheissung des Heiligen Geistes.....	34
<b>Ausblick</b>	Agenda.....	36
<b>Kirchenpflege</b>	Einladung zur Kirchgemeindeversammlung.....	38
	Dank und Vorstellung neuer Kirchenpflege-Mitglieder.....	39
	Änderung Pfarrei-Poscht-Ausgabe.....	40

# Editorial



## **Wachstum – ein geistlicher Weg**

*Alles, was lebt, kann nicht stehenbleiben: Es wird gedrängt, zu wachsen, zu reifen, sich zu verändern. Stillstand wäre Erstarrung, Verlust von Leben. Veränderung ist daher kein Ausnahmezustand, sondern eine Konstante unseres Daseins, sei es persönlich oder kirchlich.*

*Doch was bewirkt Veränderung? Nicht jede Erneuerung führt automatisch zu etwas Besserem. Es gibt Entwicklungen, die uns oder die Gesellschaft oberflächlicher, härter oder gar ungerechter machen. Wachstum im christlichen Sinn ist deshalb nicht einfach Fortschritt oder Anpassung an die heutige Zeit, sondern befasst sich mit der Frage: Wohin und wie möchte ich mich verändern?*

*Inneres Wachstum, zu dem wir Christen streben sollten, erfolgt nicht automatisch, sondern nur, wenn wir Jesus Christus nachfolgen. Das Mass von Wachstum ist nicht Erfolg, sondern Christus selbst:*

*«Wachset in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus!»  
(2 Petr 3, 18)*

*Inneres Wachstum geschieht nur dort, wo wir uns an Christus orientieren. Das bedeutet, sich von ihm korrigieren, sich von ihm verwandeln lassen. Dies passiert nicht aus eigener Kraft, sondern ist eine Frucht der Gnade, die wir empfangen und der wir Raum geben. Wir lassen zu, dass Gott uns formen darf.*

*Wachsen ist deshalb zuerst ein geistlicher Weg und heisst, Jesus Christus ähnlicher werden in der Wahrheit, in der Hingabe, in der Liebe. Das ist ein Weg, oft mühsam, manchmal schmerzhaft – aber nur er führt zum wahren Leben.*

*In einer Welt, in der sich alles verändert, ist Gott der gute und feste Grund. Und gerade deshalb ist Wachstum an ihm zu messen und kann nur mit ihm gelingen. Das wünsche ich Ihnen von Herzen!*



Martin Scheibli, Pfarrer



# Koinonia – Mehr als nur ein altes griechisches Wort

*Matthias Renggli,  
Vikar*

Was ist das eigentlich, Koinonia? Es ist ein altgriechisches Wort, das weit mehr bedeutet als seine deutsche Übersetzung «Gemeinschaft». Koinonia ist eine tiefe, geistige Verbindung, die uns als Kirche auszeichnet. Durch Gott sind wir miteinander verbunden, teilen den gleichen Glauben, die gleiche Hoffnung, die gleiche Liebe und den gleichen Auftrag. In der Kirche erfahren sich so Fremde neu als Brüder und Schwestern. Dieses Band, das uns zusammenhält, hat das Zweite Vatikanische Konzil wunderbar beschrieben: als Kirche des «pilgernden Gottesvolkes». Wir sind Gottes Volk und als solches eine wandernde Gemeinschaft, gemeinsam auf dem Weg. Unser Ziel ist Christus.

Persönlich hat mir der Hirnforscher Gerald Hüther geholfen, zu verstehen, was Koinonia im vollen Sinn bedeuten könnte. Er erklärte, dass Menschen ihre Fähigkeiten am besten in «Potentialentfaltungsgemeinschaften» entfalten. Das sind Gruppen, in denen drei Dinge zählen: Sicherheit, Wertschätzung und ermutigende Herausforderung. Wo man sich so angenommen fühlt, ohne perfekt sein zu müssen, kann das Gehirn lernen, kreativ zu sein und seine besonderen Gaben zu zeigen. Wo hingegen Angst, Druck und Konkurrenz herrschen, erstarrt man schnell. Als ich das las, dachte ich: Genau das ist es! Das ist das Ideal einer Gemeinschaft, zu der Gott uns als Getaufte beruft. Eine Gemeinschaft, in der jeder sein von Gott geschenktes Potential entfalten kann, weil er sich darin sicher und getragen weiss.

So betrachtet bekommt die Kirche als Gemeinschaft ein ganz neues Gesicht: Sie wird zu einem «Sicherheitsnetz des Glaubens», das uns auffängt. Der Sonntag wird zur «Tankstelle», an der wir im Wort und der Hl. Eucharistie Mut für die Woche schöpfen. Unser Kaffeehöck oder ein Gespräch an der Kirchentür wird zum «Werkzeug der Barmherzigkeit» – ein Lächeln oder ein ehrliches «Wie geht's dir?» bewegt oft mehr als lange Reden. Und der Besuch bei einem Kranken ist dann nicht nur Nächstenliebe, sondern konkrete, «gelebte Koinonia», die die Last der Einsamkeit durchbricht.

Jede kleine Aufmerksamkeit, jedes offene Ohr, jedes bewusste «Willkommen» schafft ein Klima, in dem der Glaube und die eigenen Gaben wachsen können. Wir sind fürein-

ander die Umgebung, in der das von Gott geschenkte neue Leben aufblühen darf.

Als pilgerndes Gottesvolk tragen wir damit eine grosse Verheissung mit uns: Wir wissen, wohin wir gehen – zu Gott. Und wir wissen, dass der Weg dorthin, das Miteinander in dieser Gemeinschaft, schon ein Stück Himmel auf Erden sein kann. Unsere Pfarrei ist der Übungsplatz. Hier lernen wir, einander Raum zum Wachsen zu geben.

Lassen wir uns einmal mehr auf dieses schöne Abenteuer der Koinonia ein. Vertrauen wir darauf, dass der Heilige Geist uns als Gemeinschaft führt und stärkt. Packen wir es an, diese einladende Gemeinschaft Tag für Tag neu zu leben – damit wir gemeinsam schon hier und auf dem Weg in jene Fülle des Lebens hineinwachsen, die Gott für uns bereithält.





# Gemeinsames Wachsen – Vom Anfang der Kirche bis heute

*Felix Geisser,  
Diakon*

«Gemeinsam wachsen» – das klingt einfach, ja fast selbstverständlich. Wenn man jedoch genauer hinsieht, stehen hinter diesem Wachstum in den Anfängen des Christentums grosse Herausforderungen und damit verbunden fundamentale Fragen, die einer klaren Antwort bedurften. Denn «wachsen» heisst: sich immer wieder verändern, sich öffnen, loslassen, Neues lernen. Und «gemeinsam» heisst: es nicht allein zu tun. Es bedeutet, in Beziehung zu bleiben – mit dem dreifaltigen Gott, den Mitmenschen und in der Verantwortung der gesamten Schöpfung.

Am Anfang der Kirche stand keine perfekte Organisation, keine feste Struktur. Es waren Menschen, die sich vom Evangelium Jesu Christi berühren liessen. Sie teilten das Brot, sie beteten miteinander, sie trugen einander durch schwere Zeiten. In der Apostelgeschichte heisst es: «Alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam» (Apg 2,44).

Das gemeinsame Wachsen begann also im Teilen. Es war kein theoretischer Gedanke, sondern gelebte Wirklichkeit. Die ersten Christen erfuhren, dass der Glaube sie nicht voneinander trennt, sondern verbindet. Dass Gottes Geist sie befähigt, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Und natürlich war auch damals nicht alles harmonisch. Schon die Urgemeinde kannte Konflikte. Über die Verteilung von Lebensmitteln, über die Aufnahme von Nichtjuden, über die Frage, wer dazugehört. Aber genau in diesen Spannungen wuchs die junge Kirche. Sie lernte, dass Glaube und Gemeinschaft sich gerade in der Auseinandersetzung bewähren.

Mit der Zeit wuchs die Kirche und damit auch ihre Strukturen. Aufgaben wurden verteilt, Ämter entstanden. Manche bekamen Verantwortung, andere dienten auf andere Weise. Jeweils im Hinblick auf ihre individuellen Möglichkeiten und auf ihre, von Gott gegebenen Fähigkeiten. Diese Entwicklung war notwendig, um das gemeinsame Leben zu ordnen. Doch immer blieb die Gefahr bestehen, dass Hierarchie, egal in Kirche oder Staat, zu Herrschaft wird. Dabei war der ursprüngliche Gedanke ein anderer: Leitung und Ämter in der Kirche sollten ein Dienst sein. Jesus selbst hat das vorgelebt, als er den Jüngern die Füsse wusch. «Wer unter euch der

Erste sein will, der sei der Diener aller», sagte er (Mk 10,44).

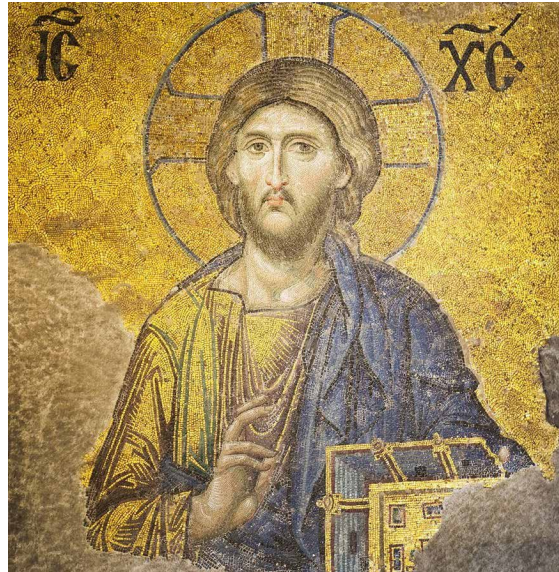
In dieser Haltung liegt der Schlüssel, um Hierarchie und Gemeinschaft zu versöhnen. Leitung, wenn sie dem Geist Christi folgt, ist kein Privileg, sondern eine Verantwortung. Die Urkirche hat früh erkannt, dass Glauben ohne konkrete Taten der Nächstenliebe leer bleibt. Paulus sammelte Spenden für die Armen in Jerusalem, um die Gemeinschaft zwischen den Gemeinden zu stärken. In den ersten Jahrhunderten entstanden bereits soziale Dienste und Werke der Nächstenliebe. Das waren konkrete Ausdrucksformen des Evangeliums – der Glaube zeigt sich in Taten der Liebe. Diese Tradition zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Kirche. Wo Menschen

sich in Gottes Namen zusammentun, um Not zu lindern, entsteht Kirche immer neu. Denn Solidarität heisst: Ich sehe den anderen nicht als Konkurrenz, sondern als Schwester oder als Bruder in Christus.

Unsere Kirche steht damals wie heute vor vielen Herausforderungen. Schrumpfende Gemeinden und Gemeinden, die sich selbst neu erfinden möchten, ein Zeitgeist, der polarisiert, ein Blick, der sich nur noch um innere Strukturen, aber immer weniger um eine hoffnungsbringende Verkündigung kümmert, gesellschaftliche Veränderungen, Vertrauenskrisen und vieles mehr. Kirche lebt jedoch nicht von statistischen Zahlen, sondern durch Beziehung. Nicht durch Angst, sondern durch Hoffnung.

In vielen Pfarreien erleben wir, wie Menschen Verantwortung übernehmen – im Dienst am Mitmenschen, in der Kinder- und Jugendarbeit, in Besuchsdiensten, im ökologischen Engagement zur Erhaltung der Schöpfung. Sie zeigen, dass Kirche ein Netz gegenseitiger Stärkung und des gemeinsamen Wirkens sein kann.

Gemeinsames Wachsen heisst, die Vielfalt der Charismen am richtigen Ort einzusetzen. Jeder Mensch bringt etwas mit,



## Gemeinsames Wachsen – Vom Anfang der Kirche bis heute

das die Gemeinschaft bereichert: ein offenes Ohr, ein gutes Wort, den Einsatz in einer Gruppe, eine Stunde Zeit. So wird das Reich Gottes mitten unter uns sichtbar – nicht perfekt, aber echt.

Wie geht die Geschichte der Kirche weiter? Niemand weiss es genau. Sicher ist nur: Wir leben in der Veränderung. Vielleicht werden Pfarreien zusammengelegt, vielleicht entstehen neue Formen von Gemeinschaften, vielleicht müssen wir uns in manchen Dingen rückbesinnen. Vielleicht müssen wir lernen, mit weniger Strukturen und Geld, aber mehr Herz und persönlichem Engagement zu wirken.

Doch eines bleibt: Die Kirche lebt, wo Menschen sich uneigennützig in Jesu Namen versammeln. Wo sie beten, teilen, sich gegenseitig tragen. Wo sie sich vom Geist leiten lassen, statt alles selbst kontrollieren zu wollen. Gemeinsames Wachsen in der Zukunft bedeutet auch, über die Grenzen der Kirche hinauszublicken – über den Tellerrand hinaus, wie Papst Franziskus oftmals mahnte. Mit dem Blick auf andere Menschen «die guten Willens» sind, zu Suchenden und zu jenen, die fernstehen. Der Glaube wächst dort, wo wir Brücken bauen, wo wir zuhören, wo wir Hoffnung teilen und demütig bleiben. Kirche ist immer Dienst! Vielleicht wird das Angesicht der Kirche erneuert – wenn sie dem Weg Jesu treu bleibt, wird sie weiterhin ein Ort des Lebens sein, ein Raum, in dem Menschen aufblühen und sich entfalten können.

Am Ende führt uns das gemeinsame Wachsen immer wieder zurück zu Christus selbst. Paulus schreibt an die Epheser:

«Lasst uns in Liebe wahrhaftig sein und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus» (Eph 4,15). Das ist das Ziel: Wachsen – nicht in Macht oder Zahlen, sondern in Liebe. Wenn wir in Christus verwurzelt sind, dann können wir auch in stürmischen Zeiten wachsen. Dann wird unsere Kirche ein lebendiger Garten bleiben, mit alten Bäumen, jungen Trieben, manchem Unkraut und viel Platz für Neues.

So dürfen wir vertrauen: Gottes Geist ist und bleibt am Werk. Er lässt uns gemeinsam wachsen – damals, heute und morgen.



# Wachsen, indem wir immer den Willen Gottes suchen



Inneres Wachstum, das heisst Zunahme an Erfahrung und Weisheit, ist grundsätzlich erstrebenswert, denn wer möchte nicht ein reifer Mensch sein. Reifen ist jedoch kein angenehmer Vorgang. Denn Wachstum geschieht nicht ohne Reibung, nicht ohne Widerstand, nicht ohne Schmerz. Möglichkeiten dazu haben wir genügend, denn Reibung und Widerstand ergeben sich in unserem Leben unbegrenzt, sei es am Nächsten, an unseren Lebensumständen oder an uns selbst.

*Martin Scheibli,  
Pfarrer*

Am Nächsten zu wachsen heisst, sich an der Wirklichkeit des Anderen läutern zu lassen. Der Nächste ist nicht Mittel zu meiner Selbstverwirklichung, sondern Ort meiner Heiligung. Dies anzunehmen ist nicht einfach, besonders wenn wir verletzt werden, wir schaffen das nur über den selbstlosen Akt der Nächstenliebe. Liebe wird dann konkret, wo sie Geduld, Verzicht und Vergebung fordert.

An den Umständen des Lebens zu wachsen heisst, das Gegebene anzunehmen, ohne es zu verdrängen oder gar zu verklären. Das Kreuz ist nicht gesucht, aber angenommen. Nicht jede Last ist selbst gewählt, aber jede kann getragen werden.

An sich selbst zu wachsen heisst, der eigenen Unvollkommenheit standzuhalten. Erkenntnis der Wahrheit über sich selbst ist selten tröstlich, aber heilsam. Ohne Wahrheit findet keine Reifung statt.

Christlich gesprochen vollzieht sich Wachstum im Modus des Pascha-Mysteriums. Leben geht durch Tod hindurch. Frucht entsteht dort, wo etwas von mir selbst stirbt. «Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein» (Joh 12, 24). Wachstum ohne Schmerz wäre kein Wachstum, sondern Verdrängung.

Eine Frage, die sich jedem Christen immer wieder stellt, lautet: wie komme ich zur Erkenntnis des Willens Gottes in meinem Alltag? Die Entscheidung, Gottes Willen zu tun, zeigt sich darin, dass er jede seiner Lebensentscheidungen an seinem Gewissen misst. Das Gewissen wieder-





## Wachsen, indem wir immer den Willen Gottes suchen

um misst sich am Evangelium und der Lehre der Kirche und hat deshalb laufend genährt und gebildet zu werden. Das konstante Streben nach dem Guten führt zu einem tugendhaften Leben und damit der Zunahme an Weisheit.

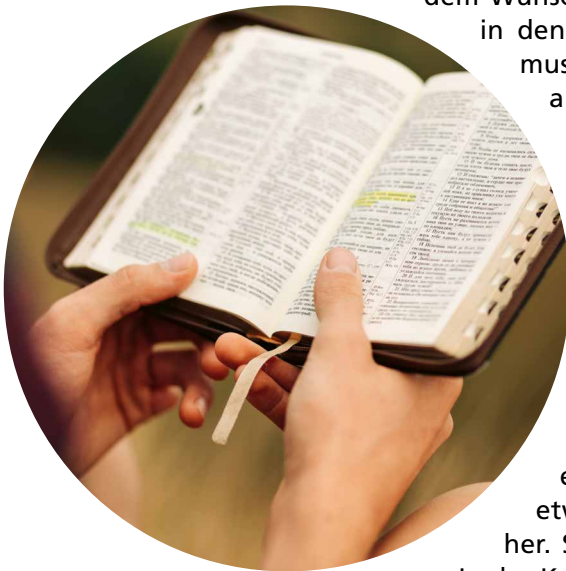
Wer das Evangelium nicht ernst nimmt und sein Leben nicht täglich danach ausrichtet, darf nicht erwarten, plötzlich von Gott erleuchtet und zur Klarheit der Erkenntnis geführt zu werden. Die Erkenntnis des Willens Gottes setzt Entschiedenheit und Entschlossenheit voraus: «Nur wer weiss, was er will, weiss auch, was Gott von ihm will», sagte Teresa von Avila.

Die Offenheit für den Willen Gottes konkretisiert sich in dem Wunsch, Lebensentscheidungen so zu treffen, in denen Gott unbedingt vorkommt. Deshalb muss der Glaubende sein Leben ordnen, alle falschen Anhänglichkeiten ablegen und sich in Freiheit und Offenheit Gott zur Verfügung stellen (Ignatius von Loyola). Das Ordnen des eigenen Lebens ist von grosser Bedeutung. Die Liebe zum Herrn kommt an kein Ende, sondern will Tag für Tag wachsen. Gott fordert uns Menschen zu einer immer neuen «Krisis» heraus.

Eine Krise (Krisis) ist ihrem Ursprung nach kein blosses Unglück, sondern ein Augenblick der Zuspitzung, in dem etwas nicht so weitergehen kann wie bisher. Sie legt offen, was trägt und was nicht.

In der Krise wird getrennt: Wahrheit von Illusion, Wesentliches von Nebensächlichem.

Die Krise ist ein Moment der Wahrheit: Der Mensch wird gezwungen, Stellung zu beziehen. Ausweichen ist nicht mehr möglich. Gerade darin liegt ihre Schärfe und ihre Würde. Theologisch betrachtet ist die Krise ein Ort der Prüfung. Sie ist nicht automatisch heilsam, aber sie ist entscheidungsrelevant. Der Mensch kann daran zerbrechen oder wachsen. Die Bibel kennt die Krise als Stunde der Offenbarung: Wüste, Exil, Kreuz.



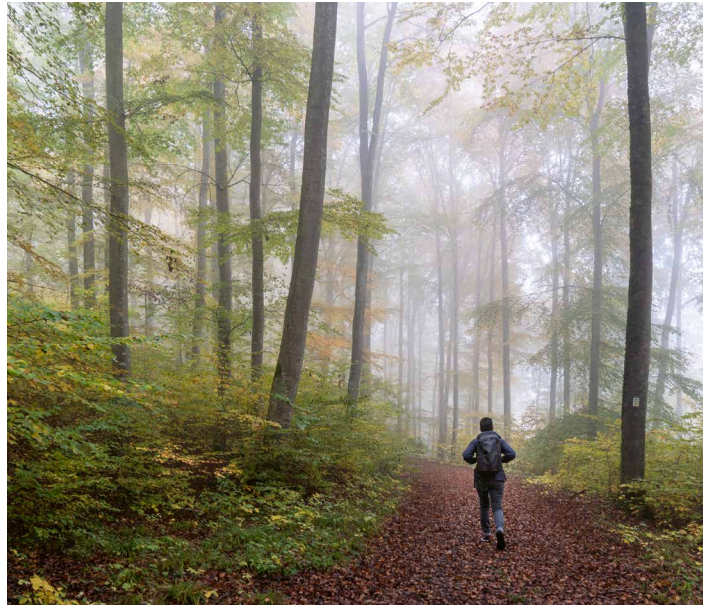
Der Mensch wächst an der Krise, wenn er sie nicht verdrängt, sondern annimmt und sich ihr aussetzt. Heilsam wird sie dort, wo der Mensch fragt: Was wird mir hier über mich selbst, über Gott, über mein Leben gezeigt? Wahrheit tut weh, aber sie ordnet. Thomas von Aquin würde sagen: «Gnade zerstört die Natur nicht, sondern vervollkommnet sie.»

Im Fragen und Suchen nach dem Willen Gottes gibt es keine absolute, mathematische Sicherheit, so dass man wüsste, sich nicht getäuscht zu haben. Woran wird aber erkannt, dass der eingeschlagene Weg der

rechte ist? Hinreichende Klarheit wird gewonnen im Achten auf die Echowirkung des eigenen Tuns. Wo Friede und Freude sich einstellen, wird die Richtung des Weges gottgewollt und im Einklang mit seinem Willen sein.

Das Leben des Glaubens und Suchens ist kein Zustand, in dem man sich unveränderlich befindet. Das Glaubensleben ist vielmehr eine Geschichte, die von Bewegung und Dynamik bestimmt wird. Da bei einer Bewegung nicht entscheidend ist, wo einer sich befindet, sondern in welche Richtung er sich bewegt, geht es im Prozess des Wachstums um eine Richtungsänderung (Umkehr), die nie abgeschlossen ist. Immer neu muss gefragt werden: Hat mein Leben im Ganzen ein spürbares Gefälle zum Besseren hin? Wenn nein, was hindert mich daran?

Wir haben uns aber nicht um messbare Fortschritte zu sorgen, sondern darum, ob wir uns von Gott verwandeln lassen. Gnade wirkt leise, oftmals selbst nicht wahrnehmbar, manchmal im Ertragen von Unveränderlichem. Wir haben nur offenzubleiben, dass Gott an uns handeln darf und sei es ganz im Verborgenen. Lassen wir uns überraschen!



# Pfarrwahl

*Martin Scheibli,  
Pfarrer*

Liebe Pfarreiangehörige

Am 17. Juni 2026 stelle ich mich der Kirchgemeinde zur Pfarrwahl. Mit meiner Zeit als Vikar eingerechnet, bin ich dann genau sechs Jahre für die Pfarrei Wetzikon tätig. Ich fühle mich sehr wohl hier – dies seit dem ersten Tag als Praktikant im Januar 2014. Ich mag mich gut erinnern, wie mich Pfarrer Patrick Lier am Bahnhof abholte und ich mich vorstellte: «Grüezi, ich bin der neue Praktikant, der Seminarist von Chur». Sofort fühlte ich mich willkommen, ich durfte bereits in dieser kurzen Zeit die Pfarrei und viele Gläubige kennen und schätzen lernen.

Es ist so schön hier, da würde ich gerne einmal tätig sein, habe ich mir dazumal schon gedacht. Und so ist es auch gekommen. Nach Abschluss des Studiums trat ich im August 2018 meine erste Stelle in Wetzikon an, wurde während dieser Zeit zum Diakon und Priester geweiht. Das sind alles schöne und unvergessliche Erinnerungen. Im Jahr 2023 wechselte ich als Pfarradministrator nach Zürich in die Pfarrei Liebfrauen, eine grosse und eher anonyme Stadtpfarrei. Schnell realisierte ich, wie unterschiedlich Pfarreien sein können, obwohl sie doch alle das gleiche möchten: Ein Ort, wo Gott erfahrbar wird, wo sich Menschen begegnen können, wo Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung ermöglicht wird. Der Herr fügte es, dass ich seit November 2024 als Nachfolger von Pfarrer Patrick Lier erneut in Wetzikon tätig sein darf. Der Mensch denkt, Gott lenkt, das war eine Erfahrung, die ich in meinem Leben wieder einmal machen durfte. In den vergangenen eineinhalb Jahren durfte ich mit Ihnen viele Gottesdienste feiern, Gespräche führen, Feste feiern und mit vielen tollen Mitarbeitern die Pfarrei führen. Für mich war dies erneut eine erfüllende, schöne Zeit.

Sehr gerne möchte ich weiterhin meine Kraft für die Pfarrei Wetzikon einsetzen – dazu hat der Pfarradministrator zuerst von der Kirchgemeinde gewählt zu werden. Um gewählt zu werden, das kennen wir aus der Politik, hat man gewisse Kriterien zu erfüllen, welche in der Wahl eine Mehrheit ergeben. Um welche Kriterien geht es? Oder anders gefragt: Was ist ein «guter» Pfarrer? Dies ist eine Frage, die ich mir

immer wieder zu stellen habe und die nicht einfach zu beantworten ist. Es gibt wohl so viele Antworten wie Gläubige. Meine persönliche Antwort auf die Frage, was ein guter Pfarrer sein sollte lautet: Ein Pfarrer sollte «Gott lieben, Menschen lieben, Jesus nachfolgen und so Christus in der Welt erfahrbar machen». Dies ist der Leitsatz des Leitbildes, welches unser Seelsorgeteam vor fünf Jahren erarbeitet hat und dem ich mich weiterhin verpflichtet weiss.

Die Pfarrei Wetzikon soll ein Ort sein, wo Gott begegnet, Glauben gelebt und Gemeinschaft erfahren werden kann! Ich versichere Ihnen, mich mit allen Kräften dafür einzusetzen und hoffe, noch viele Jahre in Wetzikon wirken zu können.



## Neuer Glaubenskurs zum Thema Heiliger Geist – Dynamisch und Kreativ

Matthias Renggli,  
Vikar

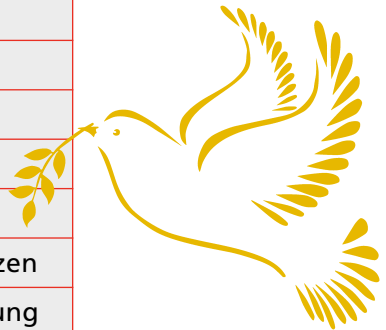
«Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird» (Apg 1,8). Ausgehend von dieser Verheissung laden wir Sie herzlich zu unserem neuen Glaubenskurs ein.

Wie wäre es, für einmal nicht mehr nur aus der eigenen Kraft zu leben, sondern von einer tiefen, göttlichen Quelle belebt und bewegt zu werden? Gott macht uns dieses grossartige Angebot: ein Leben, erfüllt von seinem Heiligen Geist. In unserem Kurs möchten wir gemeinsam dieser lebendigen Dimension des Glaubens auf die Spur kommen und für die Pfarrei als Ganzes erfahrbar machen.

Ausgehend von der Verheissung Jesu, der uns mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen möchte, öffnen wir uns ganz neu für diese Wirklichkeit. Durch gemeinsames Hören, Austausch und praktische Übungen lernen wir, dem Wirken des Geistes auf die Spur zu kommen und ihm mehr Raum in unserem Alltag zu geben. Ziel ist es, miteinander zu erleben, wie befreiend und herausfordernd ein Leben sein kann, das von dieser dynamischen und kreativen Kraft bewegt wird.

### Daten und Themen (jeweils 19.00 bis 22.00 Uhr)

Do, 27.08.	Die Jünger vor und nach Pfingsten
Do, 10.09.	Erfüllung durch den Heiligen Geist
Do, 24.09.	Führung durch den Geist
Do, 08.10.	Neu-Werden
Do, 22.10.	Charismen – Gottes Werkzeuge nutzen
Do, 05.11.	Sprachengebet, Prophetie und Heilung
Do, 19.11.	Salbung und Sendung
Do, 03.12.	Dank- und Sendungsfeier mit Agape



**In allen Gottesdiensten vom 22. und 23. August 2026** wird unser Kursleiter Matthias Willauer uns den Glaubenskurs persönlich vorstellen und schmackhaft machen.

Wo immer Sie sich im Glauben gerade befinden: Sie sind herzlich zu diesem Kurs eingeladen! Man kann auch unverbindlich ein- oder mehrmals zum Schnuppern kommen. Wir freuen uns schon jetzt auf Sie.

### **Kursort**

Pfarreizentrum Heilig Geist  
Langfurrenstrasse 10  
8623 Wetzikon



### **Kurstag und -zeit**

jeweils am Donnerstag von 19.00 bis 22.00 Uhr  
(Essen 19.00 Uhr, Kurs ab 20.00 Uhr)

Für das Nachessen bitten wir um eine Anmeldung zwecks Essensplanung direkt via Sekretariat oder auf der Homepage.

Telefon 043 477 40 70

E-Mail sekretariat@kath-wetzikon.ch



**Dynamisch  
und kreativ**

**So wirkt der  
Heilige Geist heute**



# Tandemprojekt «zäme da»

*Sr. Tamara Hänggi,  
Fotos (Symbolbilder):  
Franziska Martin*



## Gemeinsam wachsen – Begegnungen, die verbinden

In der *Pfarrei-Poscht* Nr. 4/2024 habe ich darüber berichtet, dass unsere Pfarrei wieder Teil des Tandemprojekts «**zäme da**» ist. In den vergangenen eineinhalb Jahren hat sich dieses Projekt fest in unserer Pfarrei verankert – und zeigt eindrücklich, wie gemeinsames Engagement Menschen zusammenbringt und wachsen lässt. Gerne gebe ich hier einen aktuellen Einblick.



## Was ist das Tandemprojekt «zäme da»?

«Zäme da» bringt Menschen aus der lokalen Bevölkerung mit Geflüchteten zusammen. Ziel ist es, den Geflüchteten das Einleben in der Schweiz zu erleichtern. Für Freiwillige öffnet es Türen zu neuen Kulturen und Lebensgeschichten. Aktuell begleite ich 14 Tandems aus Wetzikon und Gossau. Ein Tandem trifft sich während eines Jahres mindestens vier Stunden pro Monat.

## Zeit teilen – voneinander lernen

Die gemeinsamen Aktivitäten sind vielfältig und richten sich nach den Interessen der Beteiligten. Dazu gehören zum Beispiel:

- Spaziergänge oder Fahrradtouren
- gemütlich Kaffee trinken
- Deutsch-Nachhilfe im Alltag
- gemeinsames Backen und Kochen
- Besuch von Museen oder Ausflugszielen in der Umgebung

Durch die regelmässigen Treffen entwickelt sich eine persönliche Beziehung, Deutschkenntnisse werden praktisch angewendet und die Wohngemeinde besser kennen gelernt. Im Mittelpunkt stehen Zeit, Begegnung auf Augenhöhe, gegenseitiges Lernen und Wertschätzung. So darf auf beiden Seiten etwas Kostbares wachsen: Verständnis, Vertrauen und Offenheit.



## Engagierte Freiwillige – gut begleitet

Die derzeit engagierten Freiwilligen sind zwischen 45 und 80 Jahre alt und kommen aus

verschiedenen Nationen. Sie werden sorgfältig in ihre Aufgabe eingeführt, kontinuierlich begleitet und haben Zugang zu fundierten Weiterbildungen.

### Stimmen der Freiwilligen:

- *«Wir führen sehr interessante und bereichernde Gespräche.»*
- *«Die geflüchtete Person hat für uns ein Gericht aus ihrer Heimat gekocht – es war sehr lecker.»*
- *«Ich merke erst jetzt, wie kompliziert die deutsche Sprache eigentlich ist.»*

### Die Perspektive der Geflüchteten

Die teilnehmenden Geflüchteten haben in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt und dürfen vorläufig oder dauerhaft hier bleiben. Zurzeit nehmen **fünf Männer und neun Frauen im Alter von 20 bis 60 Jahren** teil, unter anderem aus der Türkei, Eritrea, der Ukraine, Burundi, Mazedonien, Afghanistan und Tunesien.

### Stimmen der Geflüchteten

- *«Wir haben über viele Themen gesprochen, das war eine grosse Bereicherung.»*
- *«Ich lerne viel über die Schweiz und die Kultur.»*
- *«Die Begleitung zu einer Informationsveranstaltung gab mir Sicherheit.»*

### Gemeinsam wachsen – machen Sie mit!

Meine Aufgabe ist die Koordination und Begleitung der Tandems. Was das Projekt jedoch wirklich trägt, ist das Engagement der Freiwilligen und die Motivation der Geflüchteten. Ihr Einsatz zeigt: Gemeinsam wachsen heisst, Zeit zu schenken und voneinander zu lernen.

Möchten auch Sie zu einem guten Miteinander beitragen? Haben Sie Lust, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen und Teil des Tandemprojekts «zäme da» zu werden?

Melden Sie sich für ein unverbindliches Informationsgespräch – ich freue mich auf Sie!



Sr. Tamara Hänggi  
tamara.haenggi@  
kath-wetzikon.ch  
077 253 19 48

Weitere Infos unter:  
[www.zaeme-da.ch](http://www.zaeme-da.ch)



# Pfarrei-Wallfahrt nach Bayern

*Felix Geisser,  
Diakon*

## **Freitag, 29. Mai bis Sonntag, 31. Mai 2026**

Neues entdecken, Bewährtes stärken, uns als Pfarrei unterwegs erfahren, Glaube und Freude miteinander teilen und lustige, schöne Tage miteinander verbringen.

Voraussichtlicher Preis pro Person CHF 570.– (Einzelzimmerzuschlag ca. CHF 90.–) inkl. Carfahrt, 2 Übernachtungen mit Halbpension, Eintritte und Führungen. Änderungen vorbehalten.

Geistlicher Begleiter: Pfarrer Martin Scheibli

Voranmeldung über unser Sekretariat bis spätestens am 27. März: 043 477 40 70 / sekretariat@kath-wetzikon.ch

## **Unser Programm**

### **Freitag, 29. Mai**

Morgens Fahrt ab Wetzikon – Zwischenhalt bei Füssen im Schloss Neuschwanstein – über Wieskirche, zum weltberühmten Meisterwerk, der Wallfahrtskirche zum gegeisselten Heiland auf der Wies. Heilige Messe. Weiter nach Ettal im idyllischen Ammertal. Hotelbezug für 2 Nächte.

### **Samstag, 30. Mai**

Aufenthalt in Ettal, geführter Rundgang durch die bedeutende Benediktinerabtei, die im Jahr 1330 von Kaiser Ludwig IV. gegründet wurde sowie durch die Brauerei inkl. Bierprobe. Heilige Messe in Ettal. Nachmittags Ausflug zum bekannten bayerischen Kur- und Wintersportort Garmisch-Partenkirchen am Fusse des höchsten deutschen Berges, der Zugspitze (freier Aufenthalt mit Möglichkeit für Bergbahn zum Zugspitzplatt).

### **Sonntag, 31. Mai**

Morgens Abschied von Ettal, Zwischenhalt im Städtchen Kaufbeuren Heilige Crescentia, Heilige Messe. Mittagsaufenthalt in Ottobeuren, mit Besuch Benediktinerkloster – Heimreise durchs Allgäu zurück nach Wetzikon.

Es besteht täglich die Möglichkeit zur Teilnahme an der Messfeier, denn der Glaube ist die Mitte, die uns alle verbindet.



# Pfarrei-Jassabend

Herzliche Einladung zum traditionellen Jassabend

*Otto Kühne*

Ob jung, mittelalterlich oder alt und erfahren, alle die Freude am Jassen haben sind willkommen.

**Datum:** Freitag, 29. Mai 2026  
**Beginn:** 20.00 Uhr  
**Ort:** Saal Pfarreizentrum Heilig Geist

Gespielt wird je ein Durchgang Handjass und Schieber

Anmeldung bis Dienstag, 26. Mai 2026 an  
 Pfarreisekretariat  
 043 477 40 70  
 sekretariat@kath-wetzikon.ch

Wir möchten Sie bereits jetzt schon etwas «gluschtig» machen auf diesen traditionellen und gemütlichen Anlass. Die «Spielarena» (Saal im Zentrum Heilig Geist) ist gerichtet. Auch warten wieder schöne Preise sowie der Wanderpokal auf die Gewinner.

Melden Sie sich noch heute zum Jassabend an, um die Ambiance von diesem gemütlichen Anlass selbst zu spüren.



# Müttertreff in Heilig Geist

*Katharina Pretnar  
und Angela Yorck*

«Mami, ich finde nur eine Socke!», «Mami, kannst du mir bitte mit den Hausaufgaben helfen?», «Mami, Derudder hat heute gesagt, es gibt keinen Gott ...?»

Welche Mutter von kleinen und grösseren Kindern kennt sie nicht, die vielen Fragen und Anliegen, die meist zuverlässig mit «Mami» beginnen? Wir Mütter sind für alles zuständig, was unsere Kinder betrifft: von wundersamerweise verschollenen Gegenständen bis zum Erklären von Gott und der Welt. Das kann wunderbar und beglückend, aber auch manchmal kräftezehrend und nervenaufreibend sein. Jedenfalls ist das Muttersein (wie das Vatersein) etwas Wesentliches und als Solches betrifft es unser ganzes Sein.

Um an den Aufgaben als Mutter zu wachsen, hilft Gemeinschaft und Austausch.

In manchem Gespräch in der Pfarrei unter uns jungen Müttern ist die Erkenntnis gewachsen, wie gut eine solche Gemeinschaft untereinander tut. Doch beim Chilekafi reicht die Zeit meist kaum und unsere Kinder brauchen zwischendurch unsere Aufmerksamkeit. So kam die Idee eines Müttertreffs auf: Mütter von Kindern im Baby- bis Schulalter treffen sich einmal monatlich im Anschluss an die 9-Uhr-Messe am Mittwoch zum gemütlichen, lockeren Austausch

mit einer Tasse Kaffee. Jede kommt spontan dann, wenn es ihr gerade passt – keine Anmeldung erforderlich –, und anwesende Babys oder Kleinkinder haben daneben Gelegenheit, gemeinsam zu spielen. Die ersten Treffen waren sehr gemütlich und schön. Wir freuen uns auf die kommenden Treffs und auf Euch!

## **Monatlicher Müttertreff am Mittwoch**

Daten im 1. Halbjahr:

11. Februar, 4. März, 8. April, 3. Juni und 1. Juli 2026

Zeit: nach der 9-Uhr-Messe

Ort: Jugendraum im Pfarreizentrum Heilig Geist, Langfurrenstr. 10, 8623 Wetzikon



*Katharina Pretnar und Angela Yorck  
mit ihren Jüngsten*

# Fragen an uhu (Urs Huber)

**Michael Paschka (MP):** *Mein heutiger Gesprächspartner ist Urs Huber – das kreative Gesicht hinter dem frischen Erscheinungsbild unserer Pfarrei-Poscht. Urs, du prägst mit deiner Arbeit das visuelle Bild der «Pfarrei-Poscht». Wie nimmst du die Pfarrei durch deine grafische Brille wahr? Und wie war der Anfang?*

Urs Huber (uhu): Eine spannende Frage, Michael! Was mir sofort auffiel: Diese Gemeinde ist unglaublich lebendig, vielfältig und aktiv. Diese Energie spiegelt sich auch in der Kommunikation wider. Als ich begann, gab es viele engagierte Einzelbeiträge, aber auch viele verschiedene Gestaltungsstile. Klar und einfacher wird es, wenn man ein gemeinsames Fundament hat. Daher habe ich einen Leitfaden entwickelt – eine Art visuelle Grammatik – der den Rahmen für unsere Broschüren setzt. So entstand das einheitliche Bild, das wir heute haben und, wie ich hoffe, auch schätzen.

**MP:** *Das tun wir! Unser Thema lautet «gemeinsam wachsen». Du begleitest Gestaltungsprozesse vom ersten Entwurf bis zum Druck. Wo siehst du Parallelen zwischen dem Entstehen eines Designs und dem Wachsen einer Gemeinschaft?*

uhu: Im Design durchlaufen wir klare Zyklen: Skizzen, Feedback, Verfeinerung – bis das finale Werk druckreif ist. In einer Gemeinde läuft das weniger linear und deutlich menschlicher. Man kann nicht einfach eine neue «Schriftart» ausprobieren oder einen Prozess im Schnelldurchlauf überarbeiten. Es braucht die Bereitschaft jedes Einzelnen, sich einzubringen und am grossen Ganzen mitzuwirken. Genau das führt zum Zusammenwachsen. Und ich glaube, hier in Wetzikon haben wir etwas Besonderes: eine echte Gemeinschaft mit vielfältigem Angebot. Eine lebendige Gemeinde.

**MP:** *Du hast einmal das Leben als «Wettkampf» bezeichnet und deinen Ehrgeiz betont, immer das «Maximum» herauszuholen. Wie passt dieser Leistungsgedanke zu «gemeinsam wachsen»?*

uhu: Das Maximum herausholen bedeutet für mich nicht, etwas auf Biegen und Brechen zu erzwingen. Es geht um Weiterentwicklung und Wachstum. Vor allem aber um gegenseitige Unterstützung. Ein Einzelner kann Grossartiges leisten, doch im Team – in der Gemeinschaft – wird das Potenzial exponentiell grösser. Das ist die wahre Höchstleistung.



**Im Rahmen unserer Interview-Reihe fragt Michael Paschka nach und ermöglicht uns so Einblicke in das Leben von verschiedenen Menschen. Gedacht sind Themen rund um seine Person, Geschichte, Beruf, Familie, Bezug zur Kirche ...**

## Fragen an uhu (Urs Huber)

**MP: Kommen wir zu etwas Praktischem: Wie viele Farben braucht es eigentlich, um ein Bild zu drucken?**

uhu: (lacht) Streng genommen nur vier: Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz. Aus diesen vier Grundfarben kann im Druck jede erdenkliche Abstufung und jeder Ton gemischt werden. Jeder.

**MP: Faszinierend! Und woran erkennst du, dass ein Bild farblich gut und stimmig ist?**

uhu: Das ist eine Mischung aus Wissen und Intuition. Ich arbeite nach gestalterischen Gesetzmässigkeiten und beurteile Bilder im Kontext: Passt es zur Botschaft, zur Stimmung, zum Zielpublikum? Am Ende entscheidet aber der Auftraggeber, ob das Bild für seinen Zweck passt. Meine Aufgabe ist es, die beste visuelle Übersetzung anzubieten.

**MP: Papier oder Bildschirm – wo liest du lieber?**

uhu: Ganz klar: Papier. Das haptische Erlebnis ist unschlagbar.

**MP: Du arbeitest als Einzelunternehmer («uhu typographic»). Wie verhinderst du im eigenen Büro, zum Einzelgänger zu werden? Wie wichtig ist Netzwerken für dein Wachstum?**

uhu: Diese Frage habe ich mir von Anfang an gestellt. Die Lösung war, mich nicht ins Home-Office zurückzuziehen, sondern in eine Ateliergemeinschaft einzumieten. Ich bin dort umgeben von anderen Kreativen – unter anderem einer Typografin – und habe so täglich einen lebendigen, anregenden Austausch. Ein funktionierendes Netzwerk sowie der stetige Austausch mit meinen Kunden ist absolut essenziell, um sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.



**MP: Zum Abschluss: Wenn du dir die Pfarrei in fünf Jahren vorstellst – wo sollten wir unbedingt «gemeinsam gewachsen» sein?**

uhu: Die Betonung liegt auf gemeinsam. Es muss ein echtes MITEINANDER geben. Wenn sich jeder auf seine Weise einbringt, entsteht eine kraftvolle Vielfalt. Diese Vielfalt ist der Nährboden für neue Ideen und Projekte. Nur so können wir nachhaltig und als ganze Gemeinschaft wachsen.

**MP: Vielen Dank, Urs, für dieses bereichernde Gespräch. Ich nehme mit, dass echtes gemeinsames Wachstum ein Miteinander braucht – und dass die ganze Farbenpracht unserer Welt auf nur vier Grundtönen aufbaut.**



## PFARREI WAS IST NEU? POSCHT

### Was ist neu?

Heute halten Sie die neue Ausgabe der Pfarrei-Poscht in den Händen. Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass sie in einem neuen Erscheinungsbild erscheint. Dieses greift unser Fokusthema «gemeinsam wachsen» auf.

*Elena Bartholet,  
Leitungsassistentin*

Gemeinsam wachsen heisst für uns, Bewährtes zu pflegen und gleichzeitig Neues zu wagen. Deshalb haben wir die Rubriken angepasst und erweitert. Neu gibt es eine eigene Rubrik für Kinder und Jugendliche, damit auch unsere jüngsten Pfarreimitglieder Raum zum Mitwachsen haben. Ebenso freuen wir uns über Gastbeiträge, die zeigen, wie vielfältig und lebendig unsere Pfarrei ist.

Ein besonderer Einblick erwartet Sie in der Rubrik «Aus der Pfarrhausküche»: Unsere Pfarrhausköchin, Vreni Hemmi verrät, was bei Pfarrer Martin Scheibli und Vikar Matthias Renggli auf den Tisch kommt. Zudem lädt Vikar Matthias Renggli in jeder Ausgabe mit einer Bildbetrachtung aus dem Perikopenhandbuch Heinrichs II. zum Innehalten ein. Auf der letzten Seite finden Sie neu einen Gebetschatz, der uns im Glauben stärkt und im Alltag begleitet.

Gleichzeitig bleiben unsere vertrauten Inhalte bestehen: die Schwerpunktthemen, die jede Ausgabe prägen, die beliebte Interview-Reihe sowie die Erklärungen zu Kirchenbegriffen, denn auch Kontinuität lässt uns gemeinsam wachsen.

Auch optisch gibt es Neues: Die Pfarrei-Poscht erscheint neu in Farbe.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Ausgabe zu entdecken und mit uns gemeinsam weiterzuwachsen.

Viel Freude beim Lesen!

# Koteletts in der Folie

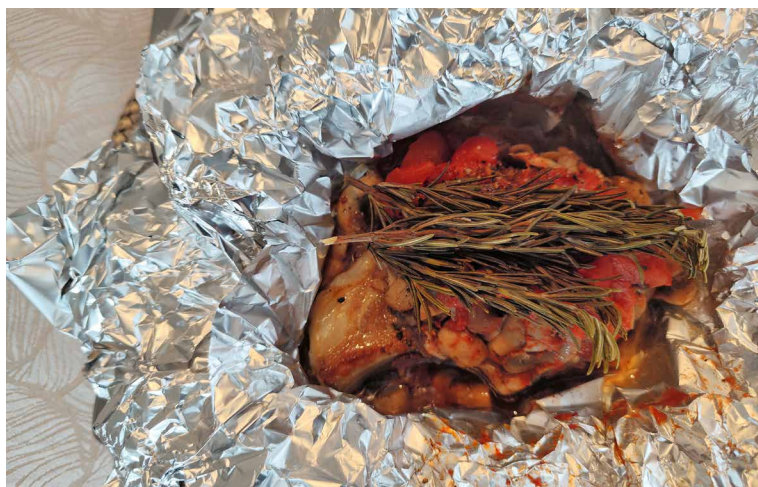
Verena Hemmi,  
Pfarrhaushälterin



Das Praktische an den in Alufolie gebackenen Koteletts: Sie lassen sich gut einige Stunden im Voraus zubereiten und brauchen dann nur noch kurz gebacken zu werden. Das Verführerische kommt anschliessend beim Servieren: Jeder Gast öffnet sein Paket erst am Tisch – und sogleich strömt ihm ein köstlicher Duft der gebackenen Zutaten entgegen. Je nach Saison kann man anstelle der Champignons auch Eierschwämmchen verwenden, Dosentomaten durch ganze oder halbierte Cherrytomaten und Zwiebeln oder Schalotten durch grob geschnittene Frühlingszwiebeln mitsamt Grün ersetzen.

<b>Vorbereiten:</b>	20 Minuten
<b>Backen:</b>	20 bis 25 Minuten
<b>Für 4 Personen:</b>	300 g Champignons 6 bis 8 kleine Zwiebeln oder Schalotten 100 g magere Bratspeckscheiben 4 Kalbs- oder Schweinskoteletts 1 Esslöffel Senf Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle 1 Esslöffel Bratbutter 400 g Pelati (Tomaten aus der Dose) 4 kleine Rosmarinzwige

In jeder Pfarrei-Poscht lädt Pfarrhaushälterin Verena Hemmi zu einem Blick in die Pfarrhausküche ein; mit bewährten Rezepten und kulinarischen Einblicken in den Pfarrhausalltag.



1. Die Champignons rüsten und in Scheiben schneiden. Die Zwiebeln oder Schalotten schälen und in grobe Stücke schneiden. Die Bratspeckscheiben in Streifen schneiden.
2. Die Koteletts beidseitig mit dem Senf bestreichen, mit Salz und Pfeffer würzen. In der heißen Bratbutter auf jeder Seite etwa 45 Sekunden anbraten. Aus der Pfanne nehmen.
3. Den Speck und die Zwiebelchen im Bratensatz der Koteletts ohne weitere Fettzugabe knusprig braten. Dann die Champignons beifügen und kurz mitbraten; ziehen die Pilze Saft, diesen vollständig verdampfen lassen.
4. Vier grosse Blatt Alufolie auf der Arbeitsfläche auslegen. Je ein Kotelett darauflegen. Die Pilzmischung darüber verteilen. Die Pelati in ein Sieb abschütten und gut abtropfen lassen (Saft als Aperitif oder für eine Suppe verwenden). Die Pelati auf den Koteletts verteilen und leicht würzen. Mit je einem Rosmarinzweig belegen. Die Folie jeweils locker zu einem Paket verschliessen und diese auf ein Backblech legen.
5. Die Koteletts im 200 Grad heißen Ofen auf der zweituntersten Rille 20 bis 25 Minuten backen. In der Folie auf die Teller geben und erst am Tisch öffnen.



# Richtlinien für die Gastbeiträge

*Elena Bartholet,  
Leitungsassistentin*

Unsere neu gestaltete Pfarrei-Poscht soll ein Ort sein, an dem viele Stimmen aus unserer Pfarrei Platz haben. Darum laden wir Sie herzlich ein, einen Gastbeitrag einzureichen und Ihre Gedanken, Erfahrungen oder Anliegen mit anderen zu teilen.

Besonders freuen wir uns über persönliche Erlebnisse aus dem Pfarreileben: Begegnungen, kleine Geschichten, Glaubensmomente; aber auch Sorgen, Fragen oder das, was Sie im Moment beschäftigt. Ihr Beitrag muss nicht zum jeweiligen Schwerpunktthema passen. Wichtig ist, dass Ihr Beitrag echt und glaubwürdig ist.

Nicht veröffentlichen können wir Beiträge mit politischen Inhalten sowie Texte, die rassistisch, diskriminierend oder verletzend sind.

Gastbeiträge geben die persönliche Meinung der Autorin oder des Autors wieder und nicht zwingend jene der Pfarrei. Die Redaktion behält sich vor, Texte leicht zu kürzen oder redaktionell zu bearbeiten, damit sie gut in die Pfarrei-Poscht passen. Inhaltliche Änderungen erfolgen selbstverständlich nur nach Rücksprache.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus Platz- und redaktionellen Gründen nicht alle eingesandten Beiträge veröffentlichen können.

Der Auftakt zu unseren Gastbeiträgen kommt von Francis Schubiger und ist auf den nächsten Seiten zu lesen.

Vielen herzlichen Dank!



## **Einreichung**

Schicken Sie Ihren Beitrag (max. 500 Wörter) für die Ausgabe 2 (Erscheinungsdatum: 3. September 2026) bitte bis 30. Juni 2026 per E-Mail an [pfarreiposcht@kath-wetzkon.ch](mailto:pfarreiposcht@kath-wetzkon.ch).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Zeilen und danke Ihnen herzlich fürs Mitdenken, Mitschreiben und Teilhaben.

# Ökumene – gemeinsam wachsen

Was hat das Thema «gemeinsam wachsen» mit Ökumene zu tun? Ich kann doch im Glauben wachsen in meiner eigenen Kirche (ob katholisch, reformiert, freikirchlich, oder ...) und das genügt mir. Ich brauche die anderen Konfessionen nicht, oder doch? Ist es vielleicht wie ein Blumenstrauss, der erst, wenn er bunt ist, voll zur Geltung kommt?

Jesus selbst sagt: «Alle sollen eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast» (Johannes 17, Vers 21). Da sind alle Christen gemeint: erst wenn wir gemeinsam wachsen, uns gegenseitig respektieren, einander stärken und gemeinsam auftreten, wird die Welt uns wahrnehmen. Alle unsere Päpste seit Johannes XXIII (2. Vatikanisches Konzil) zeigen uns diesen Weg des gemeinsamen Wachsens. Papst Leo XIV hatte zur feierlichen Messe seiner Amtseinssetzung am 18. Mai 2025 auch Verantwortliche aller anderen christlichen Kirchen eingeladen und hat sie gleich am folgenden Tag zu einer Sonderaudienz empfangen. An Aufahrt beim Weltkongress der Mennoniten in Zürich mit 4000 Christen, waren Verantwortliche aller grossen Weltkirchen anwesend (Kardinal Kurt Koch für die katholische Kirche, siehe Bild). Auch in Wetzikon hatten wir dieses Jahr schon im Januar das «Gebet für Wetzikon», im März den Weltgebetstag sowie den ökumenischen Gottesdienst mit Suppenzmittag. Es folgt am 7. Juni der Stadtfest-Gottesdienst (siehe nächste Seite) und am 20. September der Bettags-Gottesdienst.

Ich mache die Erfahrung, dass mein Glaube als katholischer Christ viel reicher und tiefer geworden ist im Austausch, Gebet und gemeinsamen Tätigkeiten mit Christen aus anderen Konfessionen. Zu erfahren, dass eine persönliche Beziehung zu Jesus auf ganz verschiedene Art gelebt werden kann, ist eine Be-

*Francis Schubiger*



*Vertreter von Weltkirchen beim Mennoniten Weltkongress an Aufahrt 2025 im Grossmünster in Zürich.*

## Ökumene – gemeinsam wachsen

reicherung. Viele reformierte Erwachsene behalten ihren «Konf-Spruch», die Bibelstelle, die sie bei der Konfirmation bekommen haben, fürs ganze Leben, so wie Katholiken bei der Erstkommunion eine erste starke Jesus-Erfahrung erleben können. Freikirchliche Christen erleben ihre Taufe als Erwachsene mit der Frage «Willst du dein Leben Jesus Christus übergeben?», ähnlich wie Katholiken die es oft erst bei einem Glaubenskurs oder Einkehrtage mit der «Taufe im Heiligen Geist» erfahren.

In der Gemeinschaft Chemin Neuf<sup>1</sup>, der ich mit meiner Frau zugehöre, beten wir täglich:

*Herr Jesus Christus, du hast gebetet, dass alle eins seien.  
Wir bitten dich um die Einheit der Christen nach deinem Willen und auf deinen Wegen.*

*Dein Geist schenke uns, den Schmerz der Trennung zu erleiden, unsere Schuld zu erkennen, und über jede Hoffnung hinaus zu hoffen. Amen*

«Den Schmerz der Trennung zu erleiden»: erfahre ich dies? weiter steht «über jede Hoffnung hinaus zu hoffen»: was ist diese Hoffnung? Das ist Jesus Christus. Wenn wir diese Hoffnung jetzt haben wollen, also «schon jetzt», und nicht nur «noch nicht», dann lehrt uns die Bibel, dass wir «eins» sein müssen. «Eins sein», das heisst gemeinsam wachsen, so wie ein Baum nur wachsen kann, wenn seine Wurzeln tief reichen, er auf gutem Boden ist und getränkt wird.

<sup>1</sup> Die Gemeinschaft Chemin Neuf [www.chemin-neuf.ch](http://www.chemin-neuf.ch) ist eine katholische Gemeinschaft mit ökumenischer Berufung. In einer Erklärung steht: «Wir, als katholische, orthodoxe, reformierte, freikirchliche Christen, teilen, ohne länger zu warten, demütig unseren Alltag.»



### Einladung zum Stadtfest-Gottesdienst am 7. Juni 2026 um 10 Uhr im grossen Festzelt

Der ökumenische Gottesdienst bildet auch 2026 wieder einen Höhepunkt des Stadtfestes. Christinnen und Christen aus Wetzikon – aus der katholischen und reformierten Kirche sowie verschiedenen Freikirchen – kommen zusammen, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern und als Gemeinschaft zu wachsen. Alle sind herzlich willkommen!

# Ministrantenaufnahme 2025 – Ein grosser Tag, der nachhallt

Am Fest Christkönig, dem 23. November 2025, war die St.-Franziskus-Kirche erfüllt von einer ganz besonderen, feierlichen und zugleich jugendlichen Freude. Das vorhergesagte Grossereignis trat ein: Wir, die Pfarrei, durften tatsächlich 17 neue Ministrantinnen und Ministranten in unsere Gemeinschaft aufnehmen. Es war ein bewegender Moment, als sie, begleitet vom Gebet, dem priesterlichen Segen und den ermutigenden Blicken aller Anwesenden, in die Ministrantenschar aufgenommen wurden. Mit ihrer Aufnahme sind diese 17 jungen Menschen nicht nur einer Gruppe beigetreten, sondern sind bewusst in eine engere Freundschaft mit Jesus eingetreten. Ihr Dienst ist ein Dienst an Gott – und der Startpunkt für ein bereicherndes Miteinander.

*Matthias Renggli,  
Vikar*

Als Präses blicke ich mit riesigem Stolz und grosser Dankbarkeit auf diesen Tag zurück. Mein eigener Weg begann einst ganz ähnlich in meiner Heimatpfarrei. Ich weiss, welche prägenden Erfahrungen jetzt auf unsere neuen Minis warten: die Gemeinschaft in den Sakristeien, die Freude an den gemeinsamen Liturgien und nicht zuletzt das lang ersehnte Ministrantenlager, welches dieses Jahr in Breil/Brigels stattfinden wird.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag mit ihrem Gebet und ihrer Anwesenheit zu einem unvergesslichen Festtag gemacht haben. Die feierliche Aufnahme war ein starkes und hoffnungsvolles Zeichen für uns als Pfarrei im Kanton und für uns als Kirche in unserem Land.

Nun heisst es für unsere 17 Neuen: Willkommen im Team! Ich freue mich auf alle gemeinsamen Abenteuer, die vor uns liegen. Der Weg als Ministrant hat für Euch gerade erst begonnen und er verspricht, einfach nur toll zu werden.



# Einladung zum Palmbinden

Otto Kühne

## Einladung zum Palmbinden am Samstag, 28. März 2026, sowie zur Feier des Palmsonntags-Gottesdienstes

Am letzten Sonntag vor Ostern feiern wir Christen den Palmsonntag. Nach dem Palmsonntag folgt die Karwoche. Eine intensive Zeit mit dem Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus und der Auferstehung in der Osternacht.

Vor über 2000 Jahren zog am Palmsonntag unser Herr Jesus Christus mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Dort wurden sie mit Palmzweigen freudig begrüsst.

Auch wir begrüssen an diesem Tag unseren Herrn Jesus. Beim feierlichen Einzug in die Hl. Messe erfolgt dies mit Palmbäumen in verschiedenen Formen und Grössen. Diese Kunstwerke sind mit Stechpalmenblättern, Äpfeln, Grünzeug und roten Bändern geschmückt.

Wie jedes Jahr führen wir diese Tradition vom Einzug des Herrn weiter. Damit nach der Palmsegnung der Einzug schön und feierlich gestaltet werden kann, müssen jedoch zuerst die wunderschönen Palmbäume erstellt werden.

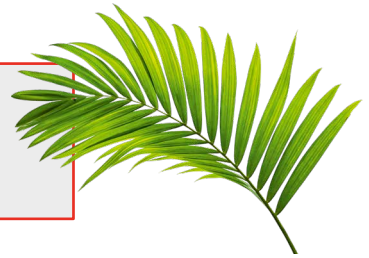


**Am Samstag, 28. März 2026, von 9.30 bis ca. 12 Uhr,** laden wir Eltern, Grosseltern oder auch Götti / Gottis ein, mit den Kindern gemeinsam einen Palmbaum zu gestalten. Bitte begleiten Sie ihr Kind und unterstützen es tatkräftig bei dieser Arbeit, in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung, so dass viele Palmbäume den Einzug begleiten.

Mitzubringen sind 4 Äpfel (für 1 Ring) oder 8 Äpfel (für 2 Ringe), sowie eine Garten- oder Rebschere. Auch empfiehlt es sich ein Paar Gartenhandschuhe als Schutz für die Hände zu tragen, da die Stechpalmen etwas stachelig sind, aber es geht auch ohne.

Wer sich zudem vorstellen könnte, mit uns zusammen (Walter Arnold und Otto Kühne) diesen Brauch weiterzuführen, ist herzlich willkommen. Wir führen dies Personen sorgfältig ein. Das bedeutet: wir sind nach wie vor mit dabei, schauen aber bereits jetzt, dass dieser Brauch fortbesteht.

Gottesdienste: Heilig-Geist-Kirche  
 Samstag, 28. März 2026, 17.45 Uhr  
 Sonntag, 29. März 2026, 10.00 Uhr



Die Messe in der St.-Franziskus-Kirche am Sonntag um 11.00 Uhr entfällt.



Anmeldeschluss ist Freitag, 20. März 2026.

Anmeldung an Pfarreisekretariat Wetzikon  
 043 477 40 70, sekretariat@kath-wetzikon.ch

Name

---

Vorname

---

Adresse

---



---

Die Palme wird beim folgenden Gottesdienst beim Einzug getragen:

- Samstag, 28. März 2026, 17.45 Uhr > Heilig-Geist-Kirche  
 Sonntag, 29. März 2026, 10.00 Uhr > Heilig-Geist-Kirche



# Kressetöpfchen basteln

*Elena Barholet,  
Leitungsassistentin*

Diese Seiten sind für unsere Jüngsten mit Rätseln und einer Bastelanleitung zum Mitmachen.

## Anleitung (das brauchst du)

- Tontopf und passende Untersetzer
- Kressesamen
- Watte
- Wackelaugen
- Tonkarton

## So entstehen aus den ungebrauchten Töpfen, kreative Kressehasen

1. Watte in den Tontopf stopfen. Darauf achten, dass die obere Schicht recht eben ist.
2. Watte mit Wasser (Giesskanne) durchnässen.  
Wichtig: Die Watte sollte vollständig feucht sein, bis auf den Boden.
3. Kressesamen grosszügig auf der Watte verteilen.
4. Samen mit Wasser besprühen oder etwas Wasser mit den Fingern drauf träufeln.
5. Kresse jeden Tag mit ausreichend Wasser besprühen.  
Info: Die Watte sollte feucht, jedoch nicht zu nass sein. Am besten verwendest du deshalb keine Giesskanne, sondern eine Sprühflasche.

## Deko

1. Hasenohren ausschneiden und auf dem Tontopf festkleben.
2. Wackelaugen aufkleben.
3. Schnurrbart und Zähne aufmalen. Alternativ: Aus Tonpapier einen Schnurrbart und Zähne schneiden. Roter Pompon als Nase aufkleben. Alternativ kann die Nase natürlich auch aus Tonkarton sein.
4. Alternativ: Füsse ausschneiden und am Untersetzer befestigen.



# Findest du die 10 Fehler?

Mach mit beim Suchbild. Schicke dein Lösungsbild zusammen mit deinem Namen bis 30. April 2026 per E-Mail an [pfarreipost@kath-wetzikon.ch](mailto:pfarreipost@kath-wetzikon.ch). Unter allen Einsendungen verlosen wir fünf Geschenke. Die Gewinner werden per Los ausgewählt und schriftlich informiert. Eine persönliche Rückmeldung an alle Teilnehmer erfolgt nicht.

*Elena Barholet,  
Leitungsassistentin*

Mit der Einsendung erklärst du dich einverstanden, dass die Sieger-Namen in der Pfarrei-Poscht veröffentlicht werden dürfen.

## Suchbild «Krokusse im Frühling»

Finde die 10 Fehler im rechten Bild und kreise sie ein!



# Die Geburt Christi lebendig erzählt

*Yvonne Volkmar*

Am frühen Nachmittag des Heiligabends haben 12 Kinder in der Heiligen Messe ein Krippenspiel aufgeführt.

Wie im Evangelium von Lukas geschrieben steht, begaben sich Maria und Josef nach Bethlehem, dem Heimatort von Josef.

Maria, hochschwanger, brauchte nach der anstrengenden Reise unbedingt Ruhe. Leider waren alle Herbergen ausgebucht. Nach vielem Fragen nach einer Unterkunft konnten sie zuletzt nur noch in einem Stall eine Bleibe finden.

Dort wird dann das Kind geboren und in die Futterkrippe der Tiere gelegt.

Aber nicht irgendein Kind, sondern der Heiland ist geboren. Dank den 12 Kindern wurde uns diese Geschichte in unserer Kirche lebendig gemacht.

Maria und Josef, die Engel, die Hirten, alle haben ihre Rolle gespielt in der Geschichte von der Geburt Christi. Und Sie alle, die anwesend waren, haben mitgespielt. Haben Ihre Stimme hergegeben, Ihre Augen und Ohren, auch Ihre Gefühle! Wir wissen nicht was das für Gefühle waren. Ob Sie dabei waren, oder ob Sie das Spielen nur betrachtet haben, wie man einem Theaterstück zuschaut.

Unsere Absicht ging dahin, die Geschichte von der Geburt Jesu uns allen nahezubringen. Wir wünschen uns, sie möchte mitten unter uns geschehen und nicht nur gehört oder besungen werden.

Ein herzlicher Dank an die sehr motivierten Kinder, die uns mit ihren Verkleidungen und Texten diese Geschichte nähergebracht haben.

Ein weiterer Dank gilt meiner Familie und Sabrina Blum, die mich bei der Organisation und Durchführung des Krippenspiels tatkräftig unterstützt haben. Ebenso danke ich allen Eltern, die ihre Kinder und mich unterstützt haben.



## Mitwirkende

Erzählerin... Lena

Josef..... Georg

Maria..... Marie-Alice

Wirt 1 ..... Noel

Wirt 2 ..... Noel

Wirt 3 ..... Noel

Bauer..... Noel

Hirte..... Alexandre

Hirte..... Maxime

Hirte..... Alissia

Hirte..... Giorgio

Engel..... Nathanael

Engel..... Clarissa

Engel..... Sophie

# Brot und Wein – Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit

## KATHOLISCHE BEGRIFFSERKLÄRUNGEN VON FELIX GEISSER

Wenn der Priester in der Eucharistie die Frucht der Erde und des Weinstocks vor Gottes Angesicht bringt, begegnen sich zwei bescheidene Weggefährten: Trauben und Getreide. Beide wachsen seit Jahrtausenden und unscheinbar im Rhythmus der Jahreszeiten auf dem Acker des Bauern, doch in ihnen ruht ein ganzes Evangelium aus Himmel und Erde.

Erst als Brot wird das Getreide des Ackers zu einem Zeichen des Miteinanders. Viele Körner, ein Leib. Ein Bild für die Gemeinschaft, die nicht aus Einzelstücken, sondern aus Verbundenheit lebt. Die Trauben sammeln Sonne, Regen und Zeit. Gepresst und vergoren werden sie zu Wein, der nicht nur Freude schenkt, sondern daran erinnert, dass Wandlung immer durch Hingabe geschieht. In Brot und Wein findet sich so die Verwandlung, die Erfahrungen unseres eigenen Glaubenswegs wieder. Das Wachsen, das Sich-Verformen-Lassen und das Reifen. Wenn wir Eucharistie feiern, halten wir diese Wandlung nicht auf Abstand – wir lassen sie in uns zu. Die Gaben der Schöpfung werden durch den Heiligen Geist in Göttliches verwandelt. Und in dieser Wandlung vollzieht sich auch unsere Verwandlung. Gott wählt einfache Gaben, um uns zu zeigen, dass Heiliges im Gewöhnlichen aufblüht. In der Stille der Gabenbereitung dürfen auch wir unser Leben mit unserer Zerrissenheit, mit unserer Mühe, vertrauensvoll auf den Altar legen. Wir dürfen uns selber mit all unseren Gefühlen und Sehnsüchten, mit all unseren Bedürfnissen und Wünschen Gott hinhalten, damit alles durch Gottes Geist verwandelt werden möge und uns zum Guten gereiche. So wird jeder Altar, auf dem Eucharistie gefeiert wird, zu einem geistigen Boden, auf welchem das Wirken Gottes sichtbar und seine Verheißung spürbar wird.

*«Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.»  
(Joh 6,56)*

WAS IST WAS



# Die Verheissung des Heiligen Geistes

## Bildbetrachtung zu Joh 14,15–21

Matthias Renggli,  
Vikar

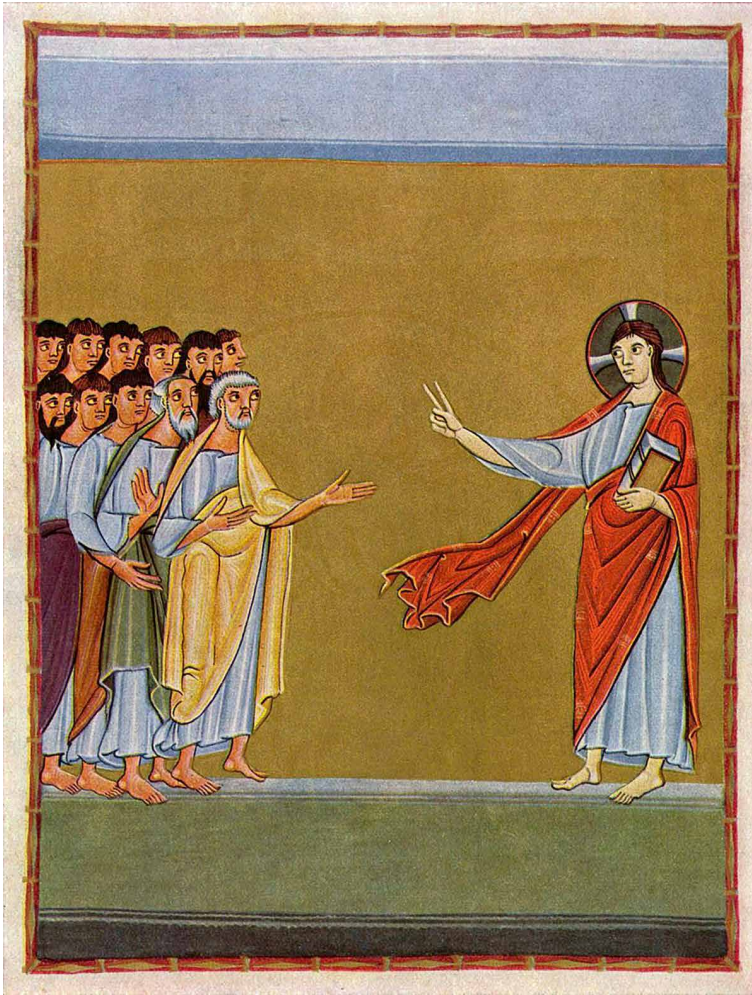
*Offenbarungsrede Jesu, Perikopenhandbuch Heinrichs II. Codex Latinus Monacensis 4452, fol. 136r, um 1007/12, Deckfarbenmalerei mit Gold auf Pergament, 42,5 x 32 cm (Blattgrösse) München, Bayerische Staatsbibliothek.*

Das Evangelium des sechsten Sonntags der Osterzeit stammt aus der Abschiedsrede Jesu im Johannesevangelium. Jesus kündigt darin seinen Heimgang zum Vater an, verspricht den Jüngern aber zugleich seine bleibende Nähe: Der Vater wird ihnen den Heiligen Geist senden – den «Beistand» und «Geist der Wahrheit». Durch ihn bleibt Christus auch nach Ostern bei den Seinen und lebt in denen, die ihn lieben und an seinem Wort festhalten.

Diese Verheissung wird in einer eindrucksvollen Miniatur aus dem Perikopenbuch Kaiser Heinrichs II. (entstanden zwischen 1007 und 1012 im Kloster Reichenau) bildlich dargestellt. Das Werk gehört zu den Hauptwerken der ottonischen Buchmalerei\*\* und wurde für den Dom der neu gegründeten Diözese Bamberg geschaffen.

Das Bild zeigt Jesus, wie er den Aposteln die Sendung des Heiligen Geistes ankündigt. Christus steht dem Kreis der elf Jünger gegenüber – Judas hat die Gemeinschaft bereits verlassen. In der Mitte der Darstellung begegnen sich die mitteilenden Hände Jesu und die empfangend geöffneten Hände des Apostels Petrus. Dieses Zusammenspiel der Hände ereignet sich vor dem feierlichen Goldhintergrund, der deutlich macht, dass der verheissene Heilige Geist als göttlicher Beistand in der Kirche leben und wirken wird. Dieser goldene Hintergrund verleiht der Szene auch eine feierliche, sakrale Atmosphäre. Er zeigt: Hier geschieht Offenbarung.

Jesus trägt ein rotes Gewand – ein Hinweis auf seine Passion und auf das neue Gebot der Liebe, das seine Abschiedsrede prägt. Das Evangelienbuch in seiner Hand unterstreicht die Autorität seiner Worte. Die nackten Füsse Jesu und der Apostel stehen auf einem schmalen Streifen Erde. Sie erinnern daran, dass die Frohe Botschaft in diese Welt hinein verkündet wird – schlicht, ohne Absicherung, aber getragen von Gottes Geist. Der verheissene Heilige Geist wird die Jünger lehren, an Jesu Wort festzuhalten und so die Kirche lebendig



zu erhalten. So macht das Bild sichtbar, was das Evangelium verheißt: Christus ist nicht abwesend, sondern gegenwärtig – durch den Heiligen Geist, der in der Kirche wirkt und in den Herzen der Gläubigen wohnt.

\*\* Ottonische Buchmalerei: reich verzierte biblische Handschriften aus der Zeit um 1000, die den Glauben in Bildern ausdrücken.

Quellenangabe:  
Vgl. Prof. Dr. Wolfgang Vogl, Meisterwerke der christlichen Kunst zu den Schriftlesungen der Sonn- und Hochfeste. Lesejahr A, Augsburg. 2016.  
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Autors.

# Agenda

## Fastenzeit

- Mi, 18. Februar **Aschermittwoch**, 19.00 Uhr, HGK
- Fr, 6. März **Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag 2026**, 19.30 Uhr, HGK
- So, 15. März **Ökum. Gottesdienst, anschl. Suppenmittag**, 10.30 Uhr, HGK  
**Ökum. Gottesdienst, anschl. Risotto-Essen**  
 10.30 Uhr, reformierte Kirche, Seegräben  
**Hl. Messe am Sonntag Laetare**, 18.00 Uhr, SFK
- Mi, 25. März **Hl. Messe am Hochfest Mariä Verkündigung, anschl. Kranken-**  
**salbung**, 9.00 Uhr, HGK

## Heilige Woche

- Sa, 28. März **Vorabendmesse Palmsonntag, Palmweihe, feierlicher Einzug**,  
 17.45 Uhr, HGK
- So, 29. März **Palmsonntag, Palmweihe, feierlicher Einzug**, Jubilate, KIBIZ  
 10.00 Uhr, HGK
- Do, 2. April **Messe vom Letzten Abendmahl**, 19.30 Uhr, SF  
 ab 21.00 Uhr **Anbetungsnacht Gebetswache**, SFK

## Karfreitag

- Fr, 3. April **Laudes vom Karfreitag**, 6.00 Uhr, SFK  
**Kreuzwegandacht (Via Crucis)**, 10.00 Uhr, SFK  
**Karfreitagsliturgie, Kreuzverehrung, KIBIZ**, 15.00 Uhr, HGK

## Osterzeit

- Sa, 4. April **Osternacht mit Cäcilienchor, anschl. Eiertütschen**, 21.00 Uhr, HGK
- So, 5. April **Ostersonntag, anschl. Apéro**, KIBIZ, 10.00 Uhr, SFK
- Mo, 6. April **Hl. Messe zum Ostermontag**, 11.00 Uhr, SFK
- So, 12. April **Weisser Sonntag mit Erstkommunion**  
 8.45 Uhr, HGK / 11.00 Uhr, SFK

## Auffahrt

- Do, 14. Mai **Christi Himmelfahrt**, 10.00 Uhr, SFK
- So, 17. Mai **Maiandacht in Gossau**  
 16.45 Uhr, Start bei der SFK, Wetzikon  
 18.30 Uhr, Kath. Kirche Gossau

Mi, 20. Mai	<b>Maiwallfahrt nach Quarten</b> 13.45 Uhr, Schönstatt-Heiligtum Quarten
<b>Pfingsten</b>	
So, 24. Mai	<b>Pfingstsonntag, Cäcilienchor, anschl. Apéro riche</b> , 10.00 Uhr, HGK
Mo, 25. Mai	<b>Hl. Messe zum Pfingstmontag</b> , 11.00 Uhr, SFK
<b>Im Jahreskreis</b>	
Do, 28. Mai	<b>Abend der Barmherzigkeit</b> , 19.30 Uhr, SFK
Fr, 29. bis So, 31. Mai	<b>Pfarreiwallfahrt nach Bayern</b>
Do, 4. Juni	<b>Hl. Messe zu Fronleichnam mit Anbetung</b> , 19.00 Uhr, SFK
So, 7. Juni	<b>Ökum. Gottesdienst beim Stadtfest Wetzikon</b> 10.00 Uhr, Stadt-Zentrum Wetzikon
Fr, 12. Juni	<b>Hl. Messe zum Hochfest Herz-Jesu</b> , 19.00 Uhr, HGK
So, 14. Juni	<b>Ökum. Gottesdienst</b> , 9.30 Uhr, Seegräben im Waldschulhaus
Mi, 17. Juni	<b>Kirchgemeindeversammlung, mit Pfarrwahl</b> 19.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig-Geist
So, 28. Juni	<b>Familiengottesdienst und Piazzafest</b> mit Jubilate, KIBIZ, Neuzuzüger-Apéro, 10.00 Uhr, HGK
Mo, 13. Juli	<b>Ministrantenlager</b> , 13. bis 18. Juli 2026
Sa, 15. August	<b>Hl. Messe zu Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung</b> 17.45 Uhr, HGK
So, 16. August	<b>Familiengottesdienst – Segnung zum Schuljahresbeginn</b> , KIBIZ; anschl. Umtrunk, 11.00 Uhr, SFK
Do, 27. August	<b>Start Glaubenskurs über den Heiligen Geist</b> 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist
Do, 27. August	<b>Abend der Barmherzigkeit</b> , 19.30 Uhr, SFK

Aufgelistet sind die festlichen Gottesdienste; die Werktagsmessen sind im Forum oder auf unserer Homepage zu finden.

**Nächste Ausgabe erscheint am 3. September 2026.**

HGK= Heilig-Geist-Kirche / SFK = St.-Franziskus-Kirche



# Einladung zur Kirch- gemeindeversammlung

*Frederik Schaller,  
Öffentlichkeitsarbeit  
(ad interim)*

Liebe Pfarreiangehörige

Wir laden Sie herzlich zur ersten ordentlichen Kirchgemein-  
deversammlung in diesem Jahr ein. Die Versammlung findet  
statt am

**Mittwoch, 17. Juni 2026, 19.30 Uhr**  
**im Pfarreizentrum Heilig Geist,**  
**Langfurrenstrasse 10, 8623 Wetzikon**



## Traktanden

1. Wahl von Pfarradministrator Martin Scheibli als Pfarrer von Wetzikon für die restliche Zeit der Amtsperiode 2024 bis 2030
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2025
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2026 bis 2030
4. Beantwortung von allfälligen Fragen

Eine Anpassung der Traktanden bleibt vorbehalten.

Im Anschluss an die offiziellen Geschäfte: Mitteilungen der Seelsorger, Kirchenpflege und Synodenvertreter.

Die detaillierten Unterlagen zu den Geschäften können ab Donnerstag, 28. Mai 2026 bei der Stadtverwaltung Wetzikon, Abteilung Präsidiales + Entwicklung, sowie bei der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Gossau und Seegräben eingesehen werden. Zudem sind die Dokumente auf der Homepage [www.kirchgemeinde-wetzikon.ch](http://www.kirchgemeinde-wetzikon.ch) aufgeschaltet.



Anfragen von allgemeinem Interesse sind mindestens zehn Arbeitstage vor der Kirchgemeindeversammlung dem Präsidenten der Katholischen Kirchenpflege Wetzikon, Martin Mohr, Langfurrenstrasse 10, 8623 Wetzikon schriftlich einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

WETZIKON GOSSAU SEEGRÄBEN

**KATHKIRCHGEMEINDE**

# Veränderungen in der Kirchenpflege: Dank und Willkommen



**Toni Zweifel** war seit 2022 als Mitglied der Kirchenpflege zunächst für das Ressort Finanzen und später für das Sozial-Ressort verantwortlich. Er engagierte sich in der ersten Hälfte der Amtszeit für die umfangreichen Aufgaben im Zusammenhang mit Budget, Jahresrechnung und Zahlungsverkehr und wechselte vor 2 Jahren in den Bereich Soziales, wo er Ansprechperson für die Aufgaben der kirchlichen Sozialarbeit war. Mit

der Neuwahl der Kirchenpflege für die Amtszeit 2026 bis 2030 beendete Toni Zweifel im Januar 2026 seine Tätigkeit in der Behörde. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute.

*Martin Mohr,  
Präsident Kirchen-  
pflege*



**Bernadette Staub:** Vor genau zwanzig Jahren bin ich nach Gossau Dorf gezogen und lebe hier mit meinem Mann, den 17-jährigen Zwillingen sowie mit Hund und zwei Katzen. Hier bin ich auch als Anwältin und Mediatorin in meiner eigenen Kanzlei tätig, vor allem im Familienrecht. Kraft und Energie tanke ich bei den Hundespaziergängen im Wald, aber vor allem auch in meinem Garten. Seit zehn Jahren bin ich aktiv in der Pfarrei Gossau

tätig, sei es im Pfarreirat, als Untimutter, Lektorin, Kommunionhelferin oder auch als Stiftungsrätin. Ich finde es sehr schön, dass unsere Pfarrei so vielfältig und lebendig ist und leiste daher sehr gerne meinen Beitrag hierzu. Auf meine neue Aufgabe in der Kirchenpflege freue ich mich und bin schon sehr gespannt auf viele interessante und bunte Begegnungen.

# Änderung Pfarrei-Poscht-Ausgabe

*Frederik Schaller,  
Finanzen,  
Kommunikation  
und Informatik*



Liebe Pfarreiangehörige

Die Pfarrei-Poscht ist für die Pfarrei Wetzikon ein wichtiges Informationsorgan. Sie informiert über Themen und Anlässe, welche die Pfarrei bewegen und gibt darüber hinaus interessante theologische Impulse. Sie wird allen Pfarreiangehörigen in Wetzikon zugestellt und ist damit eine Verbindung zur Pfarrei, auch wenn nicht alle angeschriebenen Pfarreiangehörigen regelmässig am Pfarreileben teilnehmen.

Die Kirchengemeinde der letzten Jahre schlugen sich mit Verspätung im Budget des Jahres 2026 nieder. Wir rechnen in den kommenden Jahren mit noch geringeren Steuererträgen. Gleichzeitig bindet die Erarbeitung der Publikation auf allen Ebenen nennenswerte Ressourcen: Druck und Versand werden laufend teurer, Themen und Konzepte müssen erarbeitet, Texte redigiert und überarbeitet werden.

Die Kirchenpflege hat deshalb entschieden, die Anzahl der jährlichen Ausgaben ab dem Jahr 2026 von vier auf zwei zu reduzieren. Dies spart der Kirchgemeinde einen namhaften Betrag ein. Diese Entscheidung wurde sorgfältig abgewogen und vor dem Hintergrund der aktuell angespannten finanziellen und personellen Rahmenbedingungen getroffen, wobei auch andere Bereiche ihren Beitrag zur Kostenreduktion zu leisten haben.

Die Pfarrei Gossau hat diesen Schritt bereits vor ein paar Jahren vollzogen und informiert ihre Pfarreiangehörigen nicht mehr über die Pfarrei-Poscht, sondern nur noch per E-Mail (Newsletter).

## AUFRUF!

Finanzieller Beitrag für die Pfarrei-Poscht.  
Vielen Dank für Ihre  
freiwillige Unterstützung.



Zahlteil



Konto / Zahlbar an  
CH90 0685 0020 2527 3010 9  
Röm.-kath. Kirchgemeinde Wetzikon  
8620 Wetzikon

Zusätzliche Informationen  
Beitrag Pfarrei-Poscht

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag  
CHF

Wir bitten Sie für diese  
Entscheidung um Ihr Ver-  
ständnis.



# KATHPFARREI WETZIKON

Katholische Pfarrei Wetzikon

[www.kath-wetzikon.ch](http://www.kath-wetzikon.ch)

St.-Franziskus-Kirche und Pfarrhaus	Messikommerstrasse 14 8620 Wetzikon
Heilig-Geist-Kirche und Pfarreizentrum	Langfurrenstrasse 10 8623 Wetzikon
Verwaltung Leitungsassistenz / Leitung Pfarreisekretariat Sekretariat	Elena Barcholet ..... 043 477 40 72 <a href="mailto:elena.barcholet@kath-wetzikon.ch">elena.barcholet@kath-wetzikon.ch</a> Jan Koch ..... 043 477 40 70 <a href="mailto:sekretariat@kath-wetzikon.ch">sekretariat@kath-wetzikon.ch</a>
Öffnungszeiten	Mo bis Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Pfarrer	Martin Scheibli ..... 043 477 40 70 <a href="mailto:martin.scheibli@kath-wetzikon.ch">martin.scheibli@kath-wetzikon.ch</a>
Vikar	Matthias Renggli ..... 043 477 40 70 <a href="mailto:matthias.renggli@kath-wetzikon.ch">matthias.renggli@kath-wetzikon.ch</a>
Diakon	Felix Geisser ..... 043 477 40 74 <a href="mailto:felix.geisser@kath-wetzikon.ch">felix.geisser@kath-wetzikon.ch</a>
Sakristanin Heilig-Geist-Kirche Koordination, Hauswartung Pfarreizentrum Heilig Geist	Sr. Tamara Hänggi ..... 077 253 19 48 <a href="mailto:tamara.haenggi@kath-wetzikon.ch">tamara.haenggi@kath-wetzikon.ch</a> Diana Cundò ..... 044 552 86 23 <a href="mailto:diana.cundo@kath-wetzikon.ch">diana.cundo@kath-wetzikon.ch</a>
Sakristanin / Hauswartung St.-Franziskus-Kirche	Sabrina Ingegnoli ..... 043 477 40 79 <a href="mailto:sabrina.ingegnoli@kath-wetzikon.ch">sabrina.ingegnoli@kath-wetzikon.ch</a>
Organist	Romuald Daems <a href="mailto:romuald.daems@kath-wetzikon.ch">romuald.daems@kath-wetzikon.ch</a>
Missione Cattolica di Lingua Italiana (MCLI)	Neuwiesenstrasse 17A, 8610 Uster ..... 044 944 85 20 <a href="mailto:oberland@mcli.ch">oberland@mcli.ch</a>
Präsident Kirchenpflege	Martin Mohr ..... 079 524 45 07 <a href="mailto:praesidium@kath-wetzikon.ch">praesidium@kath-wetzikon.ch</a>
Impressum	Die Pfarrei-Poscht erscheint zweimal jährlich und geht an die Mitglieder der katholischen Pfarreien Wetzikon und Seegräben. Auflage 3'400 Exemplare. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil
Herausgeber	Katholische Pfarrei Wetzikon Martin Scheibli / Elena Barcholet ..... <a href="mailto:pfarreiposcht@kath-wetzikon.ch">pfarreiposcht@kath-wetzikon.ch</a> Urs Huber (Layout) ..... <a href="mailto:uhu@typo-graphic.ch">uhu@typo-graphic.ch</a>

**A Z B**

CH-8623 Wetzikon ZH

PP/Journal

Post CH AG

PFARREI-POSCHT

# Gebetsschatz



*Lieber Jesus, hilf mir, Deine Güte auszubreiten, wo immer ich hingehe. Überflute meine Seele mit Deinem Geist und Leben. Durchdringe mein ganzes Sein und nimm es vollständig in Besitz, damit mein Leben nur ein Ausstrahlen Deines Lebens sei. Scheine durch mich hindurch, und sei so in mir, dass jede Seele, mit der ich in Berührung komme, Deine Gegenwart in meiner Seele spüre. Lass sie aufblicken und nicht mehr mich sehen, sondern nur Dich, Jesus! Bleibe bei mir, dann werde ich anfangen, zu leuchten, wie Du leuchtest, so zu leuchten, dass ich ein Licht für andere bin. Dieses Licht, o Jesus, wird ganz von Dir kommen, nichts davon wird mein sein, Du wirst es sein, der den Anderen durch mich leuchtet. Lass mich also Dich preisen, wie Du es am liebsten hast, indem ich für die Menschen um uns ein Licht bin. Lass mich Dich predigen, ohne zu «predigen», nicht durch Worte, sondern durch mein Beispiel, durch die gewinnende Macht, den mitfühlenden Einfluss dessen, was ich tue, die sichtbare Fülle der Liebe, die mein Herz Dir entgegenbringt.*

*Amen.*

*Verfasser dieses Gebetes ist der heilige John Henry Newman (1890†). Dieses Gebet wurde täglich nach der Kommunion von der heiligen Mutter Teresa von Kalkutta und bis heute von den Schwestern der Nächstenliebe gebetet.*



Die nächste Pfarrei-Poscht  
erscheint am 3. September 2026.

